

## Medienmitteilung

Studie von moneyland.ch zum Krankenkassen-Sparpotenzial in der Grundversicherung

# Sparpotenzial in der Höhe von 4 Milliarden Franken

**moneyland.ch, der unabhängige Online-Vergleichsdienst für Versicherungen und Banken, hat das Sparpotenzial in der Schweizer Grundversicherung untersucht. Mit dem Wechsel zur günstigsten Krankenkasse können die Versicherten nächstes Jahr knapp 4 Milliarden Franken sparen.**

**Zürich, 4. Oktober 2016** – Die Krankenkassenprämien steigen auch nächstes Jahr wieder markant – im landesweiten Durchschnitt sind es 5.3%. Die Prämien der einzelnen Krankenkassen gleichen sich gegenüber 2016 jedoch untereinander etwas an (2016 betrug das entsprechende Sparpotenzial noch 4.7 Milliarden Franken). So sind die Versicherten einiger «Billigkassen» von einem überdurchschnittlichen Prämienanstieg betroffen. Trotz einer Nivellierung der Schweizer Prämienlandschaft sind die Unterschiede aber weiterhin erheblich, wie die Analyse von moneyland.ch ergeben hat.

### Mehr als 250'000 ausgewertete Prämiendaten

moneyland.ch hat das Sparpotenzial für die gesamte Schweizer Bevölkerung, für alle Altersgruppen, Kantone, Modelle und Kassen – insgesamt mehr als 250'000 Prämiendaten – analysiert. Ergebnis der Hochrechnung: Schweizer Versicherte können knapp 4 Milliarden Franken (3996 Millionen Franken) sparen, wenn Sie per 2017 zur jeweils günstigen Krankenkasse wechseln (aber das gleiche Modell beibehalten).

Das sind rund 480 Franken pro Jahr, welche Schweizer Versicherte jedes Jahr im Durchschnitt sparen könnten. Wenn die Versicherten gleichzeitig auch noch zum günstigsten Sparmodell (Telmed-, HMO- oder Hausarzt-Modell) wechseln, beträgt das Sparpotenzial sogar 6.27 Milliarden Franken, das sind rund 760 Franken pro Person und Jahr. Dabei ist eine mögliche Optimierung der Franchisestufe nicht einmal einberechnet.

### Riesige Prämienunterschiede von mehreren tausend Franken

Für Einzelpersonen ist ein individueller Prämienvergleich entscheidend, der je nach Altersgruppe, Wohnort, Franchise, Unfalldeckung und Modell variieren kann. «Im Vergleich zeigt sich, dass die Prämienunterschiede auch 2017 riesig sind», erläutert Benjamin Manz, Geschäftsführer von moneyland.ch. «Schweizerinnen und Schweizer sind prinzipiell wechselfaul. Das rächt sich dann im Portemonnaie.»

Beispiel: Erwachsene, die in der Stadt Zürich im Standard-Modell (mit Unfall und 300er-Franchise) versichert sind, könnten im Jahr 2017 3115 Franken sparen, wenn sie vom teuersten Standard-Modell von Supra zum günstigsten Telmed-Modell von Sanitas Compact One wechseln würden. In Bern könnten Versicherte mit dem gleichen Profil sogar 4239 Franken sparen, wenn sie vom teuersten Angebot (Kolping Standard-Modell) zum günstigsten Angebot (Sanitas Compact One) wechseln würden. Je nach Profil und Wohnort können wiederum andere Krankenkassen am günstigsten oder teuersten sein.

## **Grösstes Sparpotenzial in Genf und Basel-Stadt**

Am grössten ist das durchschnittliche Sparpotenzial bei einem Kassenwechsel (Anbieter und Modell) per 2017 für erwachsene Versicherte im Kanton Genf mit 1225 Franken pro Jahr, gefolgt von Basel-Stadt mit ebenfalls hohen 1131 Franken pro Jahr (vergleiche die tabellarischen Auswertungen im Anhang). Am geringsten sind die durchschnittlich möglichen Prämienersparnisse in Appenzell Innerrhoden mit 626 Franken pro Jahr, das entspricht etwa der Hälfte der Sparmöglichkeit pro Person im Kanton Genf.

Junge Erwachsene (zwischen 19 und 25 Jahren) können mit einem Sparpotenzial von 930 Franken im Kanton Jura am meisten einsparen, gefolgt vom Kanton Wallis (850 Franken). Die geringste durchschnittliche Sparmöglichkeit besteht in den Kantonen Zug (431 Franken) und Uri (441 Franken).

Die Altersgruppe der Kinder (bis 18 Jahre) hat im Kanton Genf das grösste jährliche Sparpotenzial mit 388 Franken pro versichertem Kind, gefolgt von St. Gallen (332 Franken). Am kleinsten ist das Sparpotenzial im Kanton Jura mit durchschnittlich 159 Franken pro Kind.

## **Sparmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene**

Auf die ganze Schweiz hochgerechnet beträgt das Sparpotenzial für versicherte Kinder rund 289 Millionen Franken pro Jahr bei einem Wechsel zur günstigsten Krankenkasse beziehungsweise rund 379 Millionen Franken pro Jahr, wenn gleichzeitig ein Wechsel zum günstigsten Sparmodell erfolgt. Junge erwachsene Versicherte können insgesamt rund 264 Millionen Franken pro Jahr (Anbieterwechsel) beziehungsweise 420 Millionen Franken (Wechsel des Anbieters und Modells) sparen. Bei der Altersgruppe der Erwachsenen schliesslich beträgt das jährliche Sparpotenzial rund 3.4 Milliarden Franken (Anbieterwechsel) beziehungsweise 5.47 Milliarden Franken (Wechsel des Anbieters und Modells).

## **Prämienersparnisse dank Managed Care**

«Die Schweizer Bevölkerung könnte mit der Wahl eines günstigen Sparmodells jedes Jahr eine beachtliche Prämiensumme sparen», so Felix Oeschger, Analyst bei moneyland.ch. So bieten Hausarzt-, Telmed- und HMO-Modell gegenüber dem Standard-Modell beträchtliche Prämienvergünstigungen an. Zu beachten gilt aber natürlich auch, dass Sparmodelle Einschränkungen wie etwa eine limitierte Arztwahl (HMO, Hausarzt), eine verpflichtende telefonische Erstkonsultation (Telmed) und weitere Vorschriften mit sich bringen können.

Allein mit dem Wechsel zum günstigsten Sparmodell in der entsprechenden Prämienregion könnten erwachsene Versicherte auch ohne Anbieterwechsel rund 2.6 Milliarden Franken pro Jahr an Prämien sparen, das sind mehr als 400 Franken pro Person und Jahr. Bei jungen Erwachsenen beträgt dieses Sparpotenzial rund 187 Millionen Franken oder mehr als 270 Franken pro Person, bei Kindern sind es rund 117 Millionen Franken oder fast 80 Franken pro Kind.

## **Unterschätzte Sparmöglichkeiten**

Dass sich ein Anbieterwechsel in der Grundversicherung lohnen kann, ist mittlerweile allgemein bekannt. «Viele unterschätzen aber weiterhin das Ausmass der möglichen Einsparung», so Moneyland-Analyst Felix Oeschger. Ausserdem geht häufig vergessen, dass auch ohne Anbieterwechsel ein beträchtliches Sparpotenzial besteht: Viele Versicherte haben eine Unfallddeckung abgeschlossen, ohne dass sie eine solche bräuchten. «Ausserdem zahlen viele Versicherte zu hohe Prämien, weil sie sich für die falsche Franchise entschieden haben», so Oeschger.

## Kontakt für weitere Informationen:

Benjamin Manz  
Geschäftsführer moneyland.ch  
Walchestrasse 9  
CH-8006 Zürich, Schweiz  
Telefon: +41 44 576 8888  
E-Mail: media@moneyland.ch

Felix Oeschger  
Analyst  
Walchestrasse 9  
CH-8006 Zürich, Schweiz  
Telefon: +41 44 576 8888  
E-Mail: media@moneyland.ch

## Anhang

### Weiterführende Informationen

Der vollständige unabhängige Schweizer Vergleich für Krankenkassenprämien der obligatorischen Grundversicherung findet sich unter: <http://www.moneyland.ch/de/krankenkassen-vergleich>. Der Vergleich berücksichtigt alle Prämiendaten von allen Anbietern und Modellen, Franchisen und Kinderrabatten für beliebig viele Versicherte. Darüber hinaus berechnet der interaktive Vergleich automatisch die optimale Franchise für alle Krankenkassenprodukte. Für spezielle Auswertungen können Nutzer und Journalisten jederzeit das Moneyland-Team kontaktieren.

### Über moneyland.ch

moneyland.ch ist der qualitativ führende, kostenlose und unabhängige Schweizer Online-Vergleichsdienst für Versicherungen und Banken. Auf moneyland.ch finden sich umfassende und genaue Kosten- und Leistungsvergleiche in den Bereichen Krankenkassen, Spitalzusatz-, Krankenkassenzusatz-, Rechtsschutz-, Lebens-, Tier- und Reiseversicherungen, Kreditkarten, Hypotheken, Kredite, Mietkautionen, Trading, Private Banking, Bankpakete, Kassenobligationen, Privat-, Firmen-, Spar-, Säule-3a- und Freizügigkeitskonten. Beachten Sie, dass sich die Konditionen und Tarife je nach Produktgruppe laufend ändern können. Ein regelmässiger Vergleich auf moneyland.ch empfiehlt sich deshalb. moneyland.ch aktualisiert laufend mehr als 2.5 Millionen Produktdaten, darunter Zinssätze, Kosten, Konditionen, Bewertungen und Zusatzinformationen.

### Methodik

- Für die Analyse der Prämiendaten hat moneyland.ch die Datensätze aller Krankenkassen für das Prämienjahr 2017 ausgewertet (Quelle: Bundesamt für Gesundheit BAG). Insgesamt handelt es sich dabei um rund 250'000 analysierte Prämiendaten von 53 Krankenkassen.
- Das Sparpotenzial hat moneyland.ch für die drei Altersgruppen und alle Kantone anhand von gewichteten Prämiendaten erhoben. Dabei wird pro Kanton und Altersgruppe für alle Versicherungsvarianten die Differenz zwischen dem realen und dem optimalen Prämienvolumen berechnet. Da der finale Versichertenbestand für das Prämienjahr 2017 noch nicht bekannt ist, ist dieser aus den Daten bezüglich des Versichertenbestands und der ständigen Wohnbevölkerung von 2015 extrapoliert worden (Schätzungen des Bundesamts für Statistik und Angaben des Bundesamts für Gesundheit).
- Ausgewertet werden unter anderem die folgenden drei Sparpotenziale (vgl. tabellarische Übersicht im Anhang): 1) Das Sparpotenzial für versicherte Personen, die zur günstigsten Krankenkasse wechseln, ohne das bestehende Versicherungsmodell und ohne die bestehende Franchise zu ändern. 2) Das Sparpotenzial für versicherte Personen, die in das

günstigste Sparmodell wechseln, ohne die bestehende Franchise und ohne den Anbieter zu ändern. 3) Das Sparpotenzial für versicherte Personen, die zur günstigsten Krankenkasse und in das günstigste Sparmodell wechseln, ohne die bestehende Franchise zu ändern. Zusätzliches Sparpotenzial besteht, wenn die Versicherten die Franchise und die Unfalldeckung optimieren. Familien-Rabatte für mehr als ein Kind sind nicht berücksichtigt worden.

- Gewichtete Analyse: Berücksichtigt werden die unterschiedlichen Prämien je nach Anbieter, Produkt, Kanton, Prämienregion des jeweiligen Kantons, Franchise, Altersgruppe und Versicherungsmodell. Zusätzlich wird die Anzahl der Versicherten pro Anbieter, Modell, Franchise, Prämienregion und Altersgruppe in die Berechnung mit einbezogen. Da es keine aktuelle Datenbank mit der individuellen Anzahl der Versicherten pro Anbieter, Prämienregion, Altersgruppe und gleichzeitig der Produktvariante (inklusive Modell und Franchise) gibt, beruht die gewichtete Analyse auf einer möglichst genauen Einschätzung von moneyland.ch anhand verschiedener Statistiken des Bundesamts für Gesundheit (BAG). Dazu gehören unter anderem die neusten Statistiken zur Häufigkeit der Franchisestufen und Versicherungsmodelle pro Altersgruppe sowie der Anzahl Kunden pro Anbieter und Kanton.